

Telekomstreit vor Gericht

Eine Angestellte der Telekom klagte einen Personalvertreter wegen Übler Nachrede. Der unterschrieb vor Gericht eine Ehrenerklärung.

INNSBRUCK (wep). Bei der Telekom Austria scheinen noch nicht alle den Schritt in die Privatisierung verdaut zu haben. Nicht anders ist die Unruhe zu erklären, die durch gesetzlich ge-

deckte Änderungen im Arbeitsablauf entstanden ist. Ein Personalvertreter hatte deswegen eine Betriebsversammlung einberufen.

Weil er in ihrer Abwesenheit den Vorwurf erhoben habe, dass sie auf ihre Mitarbeiter Druck ausübe, Mobbing betreibe und den Angestellten auch mit Kündigung oder Abschiebung in den ausgegliederten Pool drohe, klagte eine Teamleiterin, ver-

treten von RA Thomas Juen, den Personalvertreter wegen Übler Nachrede. Der erklärte gestern am Bezirksgericht Innsbruck, dass er nur nachgefragt habe, ob derartige Vorwürfe stimmen. Zwei Mitarbeiter hätten sich bei ihm beschwert. Tatsächlich seien aber keine weiteren Probleme aufgetreten.

In einer Ehrenerklärung entschuldigte sich der Personalvertreter.